

2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, nach der Öffnung Japans für den Welthandel, unter dem Einfluß japanischer Graphik, Lackarbeiten und anderer Kleinkunstwerke in Europa, vorwiegend in Frankreich und England, in erster Linie jedoch bei Tiffany in New York entstanden. Neben einem wundervollen emaillierten Kästchen von Alexis Falize enthält die Sammlung acht von Tiffany signierte Schmuckstücke. Einige japanische Lackarbeiten wurden in Europa montiert. Bei einigen Objekten blieb die Frage: „japanische Originale oder europäische Arbeiten?“ ungeklärt.

Den Abschluß des Katalogteils bildet das 14. Kapitel „von Art Nouveau zur Mitte des 20. Jahrhundert“ (Nr. 1094—1188). Art Nouveau ist in manchem eine Quintessenz der eklektizistischen Strömungen der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, wengleich er in Opposition dazu entstand. Hier findet sich eine Goldbroche mit einem Liebespaar (Nr. 1125), ein französisches Spitzenstück, daneben eine größere Zahl der in dieser Zeit sehr progressiven französischen Medaillen. Am Ende stehen 18 Arbeiten der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts, aus England und Mitteleuropa.

Der umfangreichen Bibliographie folgt ein Glossarium wichtiger Fachausdrücke und ein Verzeichnis von Goldschmiede-, Werkstatt- und Einfuhrmarken oder Künstlersignaturen, wiedergegeben vorwiegend in vergrößernder Fotografie, gelegentlich auch in Umzeichnung. Es wurde darauf verzichtet, beschädigte Marken zu ergänzen, unleserliche wurden nicht wiedergegeben. Da die Marken und Signaturen nach dem ersten lesbaren Buchstaben aufgelistet sind, muß das Verzeichnis bei Vergleichsarbeiten besonders sorgfältig studiert werden. Die Einführung gibt einen Überblick über die Arbeit der verschiedenen Markungen in den europäischen Ländern, dazu die wichtigste Literatur. Ein Index der Inschriften und ein Generalindex beschließen den Textband.

Liegen in dieser Sammlung auch Spreu und Weizen gelegentlich beieinander, so ist gerade das oft das Informative, Aufschlußreiche. Es sind nicht nur Spitzenstücke, wie sie ein Museum zu erwerben trachtet, es ist ein Überblick über alles das, was in Adel und gehobenem Bürgertum vom 18. Jahrhundert bis zur Mitte unseres Jahrhunderts Mode war, mit allen modischen Verirrungen, die jede Zeit kennt.

Ingrid S. Weber

Varia

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN ZU DEN HOCHSCHUL- NACHRICHTEN

(vgl. in den letzten Heften S. 340 ff. und 414 ff.)

BAMBERG

LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE AN DER UNIVERSITÄT

Neu begonnene Dissertationen

Beate Frosch: Zen 49. Ein Beitrag zur Entwicklung der abstrakten Kunst im Nachkriegsdeutschland.

BRAUNSCHWEIG

INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT
(IM FACHBEREICH FÜR PHILOSOPHIE UND SOZIALWISSENSCHAFTEN)

Abgeschlossene Magisterarbeiten

Im Titel der Arbeit von Eva-Maria Bothe muß es richtig heißen: „Die marmornen Säulenschäfte...“.

Neu begonnene Dissertationen

Anne Müller von der Haegen: (Arbeitstitel) Der giotteske Anteil an der Ausmalung der Unterkirche San Francesco zu Assisi.

FRANKFURT

KUNSTGESCHICHTLICHES INSTITUT DER JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT

Neu begonnene Dissertationen

(Bei Prof. Kiesow) Karin Warlo: Die spätromanischen Wandmalereien der Burgkapelle von Hocheppan/Südtirol.

GIESSEN

FACHBEREICH 08 — GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN — KUNSTGESCHICHTE DER
JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT

Neu begonnene Dissertationen

Barbara Zettl: Die Landschaftsmalerei Lovis Corinths.

MÜNCHEN

INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE DER UNIVERSITÄT

Abgeschlossene Magisterarbeiten

(Bei Prof. Sauerländer) Im Titel der Arbeit von Katharina Krause muß es richtig heißen: Der Bieselbacher Altar....“

MÜNSTER

INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE DER UNIVERSITÄT

Der Rubrikentitel „Abgeschlossene Dissertationen“ ist auf S. 370 zu ergänzen. Autor der Dissertation über Heinrich Funk (1807—1877) ist Martina (nicht Martin, wie S. 371) Wirsig.

ZÜRICH

KUNSTGESCHICHTLICHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT

Neu begonnene Dissertationen

(Bei Prof. Preimesberger) Christine Göttler: (Arbeitstitel) Bildpropaganda der katholischen Flugschriftenillustration im späteren 16. Jahrhundert.